



Marienkäferbrief zum Abschied (Oktober 2024)

Liebe Kinder,

ich bin es, euer Marienkäferl, erinnert ihr euch noch? Viele Jahre schrieb ich euch Briefe, die über unseren Pfarrbrief zu euch kamen. Darin hatte ich versucht, euch die Feste, die wir in der Kirche und zu Hause feiern, zu erklären, habe euch Menschen vorgestellt, die für uns Vorbilder sein können, Geschichten aus der Bibel waren dabei, auch gab immer wieder Ideen zum Basteln und Gestalten.

Vor einigen Jahren dann durftet ihr wegen Corona wochenlang nicht in die Schule und in den Kindergarten. Die Menschen konnten sich nicht mehr treffen und waren nur noch zu Hause, da habe ich euch jede Woche geschrieben.

Heute verabschiede ich mich von euch. Denn ich bin jetzt schon ein alter Marienkäfer und möchte noch ein paar neue Dinge auf dieser Welt entdecken. Vielleicht werde mich auch auf Reisen begeben oder auch mal einen Tag lang faulenzten.

Mir ist da ein Bilderbuch eingefallen, das erzählt, dass wir im Leben immer wieder Abschied nehmen müssen. Jemand, den ihr gernhabt, zieht weg in andere Stadt. Ihr müsst Abschied nehmen vom Kindergarten und kommt in die Schule, ihr kennt das bestimmt. Es gibt auch schlimme Abschiede, wenn ein Mensch, den du gernhast, stirbt.

Meine heutige Geschichte für euch heißt **„Wie der kleine rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging“**:

In Afrika lebte einmal eine große Elefantenherde. Hier lebte auch der kleine, fröhliche Elefant Benno mit seinen Eltern. Das Besondere an ihm war, dass er rosa war. Er hieß Benno. Der kleine rosa Elefant hatte einen allerbesten Freund, mit der er oft spielte. Für Benno war er ein ganz besonderer Elefant und er hieß Freddi. Freddi hatte rote Punkte überall auf seiner Haut. Die beiden Elefanten verstanden sich so gut, dass sie oft gar nicht miteinander sprechen mussten. Sie sahen sich nur an und wussten, was der andere wollte. Eines Tages sagte Freddis Mutter: „Wir ziehen mit unseren Verwandten in eine andere Richtung weiter, Kinder.“ Die beiden Elefanten waren sehr betrübt, weil sie so aneinander hingen. Der kleine rosa Elefant wurde sehr traurig. Er hatte keine Lust mehr zum Spielen, das Essen schmeckte ihm nicht mehr. Alles kam ihm grau und leer vor ohne Freddi. Und manchmal war er wütend auf Freddis Mutter, die seinen Freund mitgenommen hatte.

„Spiel doch etwas Schönes, dann denkst du nicht daran“, sagte ein Elefant aus der Herde. „Reiß dich zusammen“, sagte ein anderer Elefant, als der rosa Elefant weinte. „Das ist doch nicht so schlimm, das passiert jedem einmal“, sagte ein dritter. Und ein vierter sagte: „Such dir einen neuen Freund!“ Alle machten sich große Sorgen um Benno. Der kleine rosa Elefant versuchte zu spielen, zu rennen, alles zu vergessen, aber nichts gelang ihm. Von Tag zu Tag

wurde er trauriger.

Eines Tages, als er besonders traurig war, beschloss er zur weisen Eule Heureka zu gehen. Manchmal gingen Elefanten zu ihr, wenn sie einen Rat brauchten. Die Eule Heureka hörte sich den Kummer des kleinen Elefanten an. Nach einer Weile sagte sie: „Drei Dinge kannst du tun. Erstens: Wenn du traurig bist, dann weine, egal, was die anderen dazu sagen. Mit dem Weinen ist es nämlich wie bei einer dunklen, dicken Regenwolke. Wenn sie sich ausgeregnet hat, ist sie wieder leicht und weiß.

Zweitens: Erzähle jemandem, den du lieb hast, von deinem großen Kummer.

Und drittens: Gib deinem Freund einen Platz in deinem Herzen, so wird er in deiner Erinnerung immer bei dir sein.“

„Und dann“, fügte Heureka hinzu, „ist da noch die Zeit, die dir helfen wird. Sie wird etwas von deinem Kummer mit sich nehmen, während sie vergeht.“

„Danke“, sagte Benno. Er machte sich auf den Heimweg und fühlte sich schon ein wenig besser.

Zu Hause ließ er seiner Traurigkeit freien Lauf. Bald stand er in einer richtigen Tränenpfütze. Dann atmete er tief ein und aus und fühlte sich etwas leichter ums Herz.

Als nächstes ging der kleine Elefant zu seiner Mutter und erzählte ihr ganz ausführlich von seinem großen Kummer und wie sehr er Freddi vermisste.

Die Mutter sagte: „Das ist wirklich traurig.“ Dann legte sie den Rüssel um den kleinen Elefanten und es ging ihm noch ein Stück besser. Am Nachmittag suchte Benno unter einem schattigen Baum nach einem Platz für Freddi in seinem Herzen. Dann atmete er tief durch und es ging ihm schon viel besser. Im Herzen des kleinen Elefanten gab es jetzt einen großen schönen Platz für Freddi, und dann war da noch Platz für seine Eltern und einige Elefantenkinder.

Und Benno entdeckte, dass es in seinem Herzen noch viel mehr Platz gab. Und da freute er sich. Zum ersten Mal seit Wochen schaute Benno den anderen beim Spielen zu. Es hatte gerade geregnet und da die Sonne wieder herauskam, gab es einen wunderschönen Regenbogen. Alle Elefantenkinder staunten.

Der Regenbogen sagte: „Ich schenke euch meine Farben“, und wie von Zauberhand hatten auf einmal alle Elefantenkinder die schönsten Regenbogenfarben: rot, gelb, grün, blau und violett. Als Benno das alles sah, sagte er: „Ist das schön“, und lachte zum ersten Mal seit langem wieder. Jetzt endlich ging es ihm wieder gut. Er spritzte wieder mit Wasser und erzählte den anderen viel von Freddi. In der Nacht, wenn er schlief, träumte er manchmal von Freddi. Und wenn er von weither das Trompeten eines Elefanten hörte, dachte er, das ist vielleicht Freddi und es geht ihm bestimmt gut. Und irgendwann hat der kleine rosa Elefant einen neuen allerbesten Freund gefunden.

nach dem Bilderbuch von Monika Weitze und Eric Buttet

In der Geschichte vom kleinen rosaroten Elefanten habt ihr gehört, wie schwer Benno der Abschied von seinem Freund fällt und welche Ratschläge die weise Eule Heureka gibt.

Liebe Kinder, ich wünsche euch und euren Familien, dass ihr euren Freunden und Freundinnen und auch mir einen Platz in euerm Herzen gebt. Viele schöne Erinnerungen, auch an meine Briefe mögt ihr für euer weiteres Leben mitnehmen.

Ich wünsche euch, dass ihr die Augen öffnet für all das Schöne um uns herum: für die Landschaft und die Natur, für die Pflanzen und Tiere, für die Menschen in nah und fern.

Und wenn ihr irgendwann einen meiner Artgenossen fliegen seht, dann denkt vielleicht an mich.

Euer Marienkäferl